



Bild oben:

*"Das Unrecht der Menschen ist ihre Selbstsucht."*



Die ausgesprochen gute Aussicht, die der Murr-Turm auf die Stadt, das vorgelagerte Meer und die im Hintergrund sichtbaren Berge bietet, erhält angesichts der Bedrohung, die von hier ausging, mehr als eine negative Assoziation. Schnell wandelt sich der naive Blick in die Bewegung eines Zielfernrohrs und weicht der erschrockene Betrachter von dem ungeschützten Fenster zurück. Im Inneren führt die schwindelerregende Höhe des Baus sowie die ungeschützten Treppen und Aufzugsschächte sofort zurück in die Geschichten des Krieges. Vom Dach des Turmes, so erzählt man, wurden Gefangene in die Tiefe gestoßen. Andere perverse Folterrituale sahen es vor, Menschen am Rande der tödlichen Schacht-Schluchten zu verhören...

Die kalten Wände sind voll geschrieben mit Namen: Ahmed aus Aleppo, Mustafa aus Tripoli, Mohammad aus Sur... Monats - und Jahreszahlen dokumentieren ihre Anwesenheit. Sind es die Namen von Tätern? Oder auch die von Opfern? Die so häufig namenlosen Geschichten des libanesischen Bürgerkrieges erhalten hier konkrete Form, werden zu persönlichen Erzählungen. Ohne Autor und Datierung hingegen findet sich an einer Wand der 16. Etage ein Text, der genauso von einem Soldaten, von einem Milizionär wie von einem Opfer verfasst worden sein könnte. Die Zeilen widersetzen sich dem allgemeinen Konsens einer Nachkriegsamnesie, die allzu leicht in eine kollektive Amnesie mündete. Sie benennen das eigene Leid, den Wahnsinn der (Nach-) Kriegsmentalität ebenso wie

sie die Benennung der hierfür Verantwortlichen einklagt. Dass diese Sätze in dem verborgenen Inneren eines nicht zugänglichen "Mahnmals" geschrieben stehen, ist bezeichnend für eine Öffentlichkeit, die in den Medien wie in der Politik die Frage nach der eigenen Schuld, nach der eigenen Täterschaft verbietet, um den Krieg als einen Krieg der anderen (der Palästinenser, der Israelis, der Syrer, des Westens) auf libanesischem Boden erklären zu können.

Auch diese Wand wird nach dem Abriss des Burj al-Murr auf jenen Müllberg unerzählter Geschichten landen, der das Fundament des neuen Financial District bildet. Das historische Archiv der Stadt wird dann eine weitere Leerstelle haben.